

WELT

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonnabend, 16. August 1975

Nr. 163 (2510) 10. Jahrgang

Preis 3 Kopeken

Für eine satte Stallhaltung

Jeder Farm—genügend Futter

Auf dem unlängst stattgefundenen Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans wurde vor den Werktätigen der Landwirtschaft der Republik die Aufgabe gestellt — voller die inneren Reserven und Möglichkeiten nutzen für die Vergrößerung der Produktion und Erfassung von tierischen Erzeugnissen und die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen, die für das laufende Planjahr und das Planjahr für den ganzen übernommen wurden.

Im Wettbewerb der Heubeschaffer sind im Gebiet Kokschetay schon längere Zeit die Landwirte des Rayons Leninskograske voran. Sie sind es auch die im Juli im Kampf um die Vergrößerung der Milchproduktion den Sieg davontrugen, wofür ihnen die Rote Vaterlandfahne des Gebiets und eine Geldprämie zugesprochen wurde. Heute haben die Landwirte des Rayons Leninskograske etwa 27 000 Tonnen Raufutter vorrätig gegenüber einem Plan von 34 800 Tonnen. Die Sowchos „Woschod“, „Kusbas“, „Leningradskij“, „Menschinski“, „Salkyulskij“, „Krasnamenskij“ sind mit ihren Auflagen in der Heubeschaffung schon fertig, nahe an der Erfüllung ihrer Jahresaufgaben sind die Sowchos „Molodaja Gwardija“, „Tobuchinski“, „Tachtabrenski“, „XXII. Partijtag“ und viele andere.

Einjähriger Gräsern begonnen. In den meisten Rayons sind die Bedingungen für die weitere Steigerung des Tempos der Futterbeschaffung günstig. Allerorts wird Weikslage eingelegt. Vorläufig hat das Gebiet etwa 38 000 Tonnen von diesem wertvollen Futter auf Lager. Gut organisiert ist diese Arbeit in den Sowchos des Rayons Wolodarskoje, wo man bei einem Plan von 13 800 Tonnen bereits 10 000 Tonnen bereitgestellt hat. Nun ist man in den Wirtschaften daran, die Silagekulturen einzubringen. Die ersten Tausend Hektar Sonnenblumen sind abgeerntet. Der Ernteertrag ist allerorts gut.

Mit großem Eifer ist man auch bei der Futterbeschaffung im Gebiet Sempalinsk. Die Mäher des Furmanow-Sowchos nutzen ihre Reserven und beschaffen Futter auf den Gebirgsabhängen und an den Flüssen. Das meiste Heu wird in Ballen gepreßt und so-

fort zu den Abladestellen transportiert. Für die Transportierung werden acht „Krowez“-Traktor und vier Lastkraftwagen genutzt.

Anderhalb Solls leitet täglich der Mechanisator S. Grigorenko, 18–20 Tonnen laden auf einmal die Kommunisten K. Boshychanow, S. Abatow, die im Gebiet Pawlodar, Hochbetrieb. Der Sowchos „Put Ilitscha“ hat bereits 50 000 Zentner Weikslage eingelegt, was über zwei Pläne ausmacht. Insgesamt will man hier von diesem wertvollen Futter nicht weniger als 60 000 Zentner auf Lager haben.

Die Weikslage trägt zur Steigerung der Produktivität der Kühe bei“ sagt der Direktor des Sowchos Michail Moros. „Schon ein Jahr füttern wir sie damit reichlich. Das wirkte sich auf die Melkerträge aus. Gegenwärtig melken wir täglich 80–90 Zentner Milch, während es im Vorjahr nicht mehr als 70 waren.“

Im Sowchos werden mit Hilfe der Bewegungslagen „Wolschanki“ und „Fregat“, die das Wasser des Kanals Irtysh—Karaganda nutzen, 200 Hektar Luzerne, Esparsette und andere Gräser bewässert. Der erste Schritt erlab 100 Zentner Grünmasse pro Hektar, insgesamt soll dreimal gemäht werden. Dem Beispiel des Sowchos „Put Ilitscha“ folgen andere Wirtschaften des Rayons Jermak, der schon mit der Aufgabe in der Beschaffung von Weikslage fertig geworden ist. Schnell mehrten ihren Futtermittelvorrat für den Winter die Wirtschaften der Rayons Uspenka, Schtscherbakij, Irtyshsk, Pawlodar.

Die Futterbeschaffung dauert in der Republik ohne Temperrückgang weiter an. (KasTAG/Fr.)

Bewässerungssektors gesichert. In den Wirtschaften werden weitgehend gemästete Saaten der Futterkulturen praktiziert. Der Abstand zwischen dem Mähen der gesäten Gräser und ihrer Bearbeitung ist auf ein Mindestmaß herabgesetzt.

Wie zuvor, herrscht auf den Heuschlägen des Rayons Jermak, Gebiet Pawlodar, Hochbetrieb. Der Sowchos „Put Ilitscha“ hat bereits 50 000 Zentner Weikslage eingelegt, was über zwei Pläne ausmacht. Insgesamt will man hier von diesem wertvollen Futter nicht weniger als 60 000 Zentner auf Lager haben.

Die Weikslage trägt zur Steigerung der Produktivität der Kühe bei“ sagt der Direktor des Sowchos Michail Moros. „Schon ein Jahr füttern wir sie damit reichlich. Das wirkte sich auf die Melkerträge aus. Gegenwärtig melken wir täglich 80–90 Zentner Milch, während es im Vorjahr nicht mehr als 70 waren.“

Im Sowchos werden mit Hilfe der Bewegungslagen „Wolschanki“ und „Fregat“, die das Wasser des Kanals Irtysh—Karaganda nutzen, 200 Hektar Luzerne, Esparsette und andere Gräser bewässert. Der erste Schritt erlab 100 Zentner Grünmasse pro Hektar, insgesamt soll dreimal gemäht werden.

Dem Beispiel des Sowchos „Put Ilitscha“ folgen andere Wirtschaften des Rayons Jermak, der schon mit der Aufgabe in der Beschaffung von Weikslage fertig geworden ist. Schnell mehrten ihren Futtermittelvorrat für den Winter die Wirtschaften der Rayons Uspenka, Schtscherbakij, Irtyshsk, Pawlodar.

Die Futterbeschaffung dauert in der Republik ohne Temperrückgang weiter an. (KasTAG/Fr.)

L. I. Breshnew empfing USA-Parlamentarier

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, hat am 14. August eine Delegation des Repräsentantenhauses des USA-Kongresses empfangen. Die von Sprecher des Repräsentantenhauses, Carl Albert, geleitete Delegation hält sich zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion auf. Bei einem sachlichen und freimütigen Gespräch wurden Fragen der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen sowie einige internationale Probleme angesprochen.

L. I. Breshnew würdigte die große Bedeutung der in den letzten Jahren erreichten wesentlichen Verbesserung der Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA, die, wie das Leben zeigt, den Interessen des sowjetischen und des amerikanischen Volkes entspricht und der Normalisierung der internationalen Situation und der Festigung des Weltfriedens dient.

Große Aufmerksamkeit wurde im Verlauf des Gesprächs aktuellen Fragen der internationalen Lage und den Möglichkeiten der weiteren Verbesserung der Beziehungen zwischen den Staaten geschenkt, die sich nach dem er-

folgreichen Abschluß der gesamten europäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit eröffnen, eine neue Etappe in der internationalen Entspannung eingeleitet hat.

Die Teilnehmer des Gesprächs verwiesen auf die große Bedeutung und das Bestehen breiter Möglichkeiten für die Weiterentwicklung der sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit auf der Grundlage der gegenseitigen Vorteile, der Gleichheit und der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten anderer. Von beiden Seiten wurde die Meinung ausgesprochen, daß effektive Schritte zur Begrenzung und Drosselung des Wettrüstens, darunter auch des Wettrüstens mit strategischen Waffen, notwendig sind.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und die amerikanischen Parlamentarier äußerten ihre Befriedigung über den Erfolg des gemeinsamen Experimentalfuges „Apollo—Solus“, der einen bedeutsamen Abschnitt in der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Zusammenarbeit markiert.

Beide Seiten hoben die Rolle der höchsten gesetzgebenden Organe bei der Vertiefung der gegenseitigen Verständigung und Verankerung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern hervor und verwiesen auf die große Bedeutung und die Nützlichkeit weiterer regelmäßiger Beziehungen und Kontakte zwischen dem Obersten Sowjet der UdSSR und dem Kongreß der USA.

Am Gespräch nahmen teil von sowjetischer Seite: Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU B. N. Ponomarew, Vorsitzender des Nationalitätenrats des Obersten Sowjets der UdSSR W. P. Ruben, die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR G. E. Zukanow, G. A. Arbatow, L. M. Samjatn.

Von amerikanischer Seite — die Parlamentarier R. Michael, M. Price, K. Saboki, E. Bowland, D. Brademas, D. Latta, D. Quillen, F. Burton, W. Green, S. Eights, T. Carter, T. Folly, T. Bewill, B. Archer, G. Danley, M. Fenwick sowie der Botschafter der USA in der UdSSR Walter G. Stessel.

Morgen—Tag der Luftflotte der UdSSR

Mächtige Flügel der Heimat

Mit jedem Jahr erweitert sich der Kreis wichtiger Volkswirtschaftsprobleme, an deren Lösung die sowjetische Zivilluftfahrt teilnimmt. Darüber, wie sich der Zweig im abschließenden Jahr des Planjahres entwickelt, erzählte der Minister für Zivilluftfahrt B. P. BUGAJEW dem TASS-Korrespondenten:

Die sowjetischen Flieger haben heute viele für die Volkswirtschaft wichtige Berufe. Die Flugzeuge und Hubschrauber helfen die Saaten bearbeiten, Häuser errichten, Hochspannungsmasten stellen und die Reichtümer des Erdinneren erforschen. Jede Minute sind die Sanitätsflieger bereit, ihre Maschinen in die Luft zu heben. Den Mitarbeitern der Zivilluft-

fahrt steht 1975 bevor, 92 Millionen Passagiere, 370 000 Tonnen Post und über 2 Millionen Tonnen Güter zu befördern und 91 Millionen Hektar Kulturland zu bearbeiten.

In Erweiterung des Auftrags des ZK der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk und des Beschlusses des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentrals der Sowjetgewerk-

schaften und des ZK des Kosmopol der Sowjetunion über den sozialistischen Unionswettbewerb der Arbeiter der Industrie, des Bau- und Transportwesens haben die Werktätigen des Zweiges erhöhte Verpflichtungen übernommen. Sie sehen vor, den Jahresplan vorfristig zu erfüllen, 500 000 Hektar Kulturland über den Plan hinaus zu bearbeiten und zusätzlich Hunderttausende Passagiere zu befördern.

Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung der Aufgaben für 1975 im ganzen waren im Zweig

die Kollektive der Westsibirischen und der Moskauer Verwaltung für Verkehr, des Chabarowsker und des zweiten Krasnodar vereinigten Trupps, des Werks Nr. 400 und der Bau- und Montageverwaltung Nr. 11.

Die besten Werktätigen des Zweiges und die führenden Kollektive rapportieren über die Erfüllung der fünfjährigen, vorfristigen hat die Aufgaben des Planjahres für das Kollektiv der Tjumen Verwaltung der Zivilluftfahrt erfüllt. Die Tjumen Flieger beförderten auf den Lufttrassen über eine Million Tonnen verschiedener Güter für die Bauarbeiten des Hohen Nordens. Das Flugwesen ist zu einem zuverlässigen Gehilfen für die Erstentdecker Westsibiriens geworden. Die Flieger beteiligen sich an der Legung von transkontinentalen Rohr- und Fernleitungen, Eisenbahnen und Kraftverkehrstrassen. Mit Hilfe von Flug-

zeugen entdeckten hier die Geologen neue Vorkommen von Bodenschätzen. In den Jahren des Planjahres wurden vergrößerte sich das Beförderungsvolumen auf das 2,4fache. Der Personenverkehr verdoppelte sich.

Im Namen des Zentralkomitees der KPdSU gratulierte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew den Flugzeugführern und Steuerleuten, Ingenieuren und Technikern, Arbeitern und Angestellten der Tjumen Verwaltung herzlich zu diesem großen Arbeitssieg.

Er betonte: „Der Zivilluftfahrt kommt eine immer größere Bedeutung in der weiteren Entwicklung der Ökonomik unseres Landes zu. Jetzt gibt es praktisch keinen Volkswirtschaftszweig, wo Flugzeuge nicht genutzt werden.“

Die Gratulation des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, nahmen die Werktätigen der Aeroflot als

einen weiteren markanten Beweis dafür entgegen, daß das Zentralkomitee der Zivilluftfahrt größte Beachtung schenkt. In Erwidierung dessen ist jeder unserer Arbeiter bestrebt, zum Wohl unserer großen Heimat noch besser und ersprießlicher zu schaffen.

Heutzutage fliegen unsere Flugzeuge in 69 Länder. Die Länge der internationalen Linien der Aeroflot beträgt über 350 000 Kilometer. Die Zusammenarbeit der Flieger der Welt erstarkt und entwickelt sich dank der konsequenten Verwirklichung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU angenommenen Friedensprogramms.

Die Mitarbeiter der Zivilluftfahrt, sagte B. P. Bugajew abschließend, werden alles daransetzen, um den Plan für 1975 und den des Planjahres für den ganzen zu erfüllen und dem XXV. Parteitag der KPdSU mit neuen Arbeitserfolgen aufzuwarten.

Hüter des Vaterlandes

Dreifacher Held der Sowjetunion, Marschall der Luftstreitkräfte A. POKRYSCHKIN, Vorsitzender des ZK der DOSAAF der UdSSR

In diesem Jahr ehrt unsere Heimat ihre geflügelten Recken in einer wahrhaft denkwürdigen Zeit. Die grandiosen Pläne des neunten Planjahres erfüllend, würdigen die Sowjetmenschen das Fest mit neuen Arbeitssiegen. Die kämpflichen Hingebungs- und vorfristige Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen des abschließenden Jahres, für eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU.

Die Erfüllung der Pläne des kommunistischen Aufbaus ist unlosbar mit der Erhaltung und Festigung des Friedens verbunden. Das Zentralkomitee unserer Partei, das Politbüro des ZK der KPdSU, der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew führen unentwegt und beherrlich ihre außenpolitische Tätigkeit zur Realisierung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU proklamierten Friedensprogramms durch.

Dank der Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Welt zugunsten des Sozialismus, dank den aktiven und koordinierten außenpolitischen Aktionen der Sowjetunion und der sozialistischen Bruderländer ist eine gewisse Entspannung in den internationalen Beziehungen erzielt worden.

Als Beispiel dafür kann die erfolgreich abgeschlossene Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa dienen. Die historische Schlüsselmomente unserer Zeit.

keit auf dem nötigen Niveau zu halten, die Streitkräfte und unsere Luftflotte zu entwickeln und zu festigen.

Das Sowjetvolk, die Werktätigen der sozialistischen Bruderländer, die ganze fortschrittliche Menschheit haben den 30. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg feierlich begangen.

Die Heimat und die Partei haben die Heldenaten ihrer tapferen Falken nach Gebühr eingeschätzt — über 200 000 von ihnen sind Orden- und Medallienträger, 2 420 Flieger sind Helden der Sowjetunion, 65 von ihnen sind mit diesem Titel zweifach und zwei—dreifach bedacht worden.

In der letzten Zeit haben sich unsere Luftstreitkräfte von Grund auf verändert. Dank der unermüdlichen Sorge der KPdSU erhalten die Truppen die vollkommensten Flugzeuge, die neuesten Flugleitmittel, die den letzten Stand der wissenschaftlich-technischen Revolution widerspiegeln. Die sowjetischen Luftstreitkräfte erhalten prinzipiell neue Kampfflugzeuge und Hubschrauber, was den Aufgabenkreis der Luftstreitkräfte bedeutend erweiterte und ihre Kampfmöglichkeiten um vieles erhöhte.

Die KPdSU und das Sowjetvolk schenken der Entwicklung der Flugschicht unerschütterliche Aufmerksamkeit und tragen ständige Sorge um die Kaderausbildung. Unser Volk ist auf seine geflügelten Recken mit Recht stolz. Erzeugen im Geiste der selbstlosen Ergebenheit den Idealen des Kommunismus, die Liebe

zur sozialistischen Heimat und des Hasses zu ihren Feinden, meistern sie zuverlässig die moderne Flugtechnik und ihre Ausrüstung, deren Kampfeinsatz, erwerben gründliche Kenntnisse und Fertigkeiten, die im modernen Kampf für den Sieg notwendig sind.

Die sowjetischen Luftstreitkräfte sind die Wiege der Kosmonautik. Aus der Mitte der Militärflieger sind viele Raumflieger der UdSSR hervorgegangen. Die moderne Kosmonautik ist eine neue Richtung des technischen Fortschritts, ein neuer Sieg des menschlichen Verstands.

Die hervorragenden Errungenschaften der sowjetischen Kosmonautik haben eine weltweite Anerkennung gefunden und dienen als ein unbestrittener Beweis des hohen Niveaus der vaterländischen Wissenschaft und Technik, der Macht der schöpferischen Kräfte des Sozialismus.

Eine wichtige Rolle in der Vorbereitung der Kader für die Luftstreitkräfte kommt einer der massenhaften patriotischen Organisationen des Landes — der den Rotbannerorden tragenden freiwilligen Unionsgesellschaft zur Förderung der Land-, Luft- und Seestreitkräfte zu. Gegenwärtig treiben über 19 Millionen Jungen und Mädchen in der Verteidigungsgesellschaft militärisch-technische Sportarten. In den Klubs, Zirkeln und Schulen der Gesellschaft eignen sich Tausende junger Leute Flugwissen an, treiben Sport, bauen Modelle von Kampf- und Segelflugzeugen, Hubschraubern.

Gegenwärtig sind die Bemühungen aller DOSAAF-Organisationen auf die Erfüllung der vom XXIV. Parteitag der KPdSU ge-

stellten Aufgaben, der Beschlüsse des VII. Unionkongresses der DOSAAF und auf eine würdige Ehrung des bevorstehenden XXV. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gerichtet.

Den Tag der Luftflotte der UdSSR würdigend, sind die sowjetischen Flieger und Flugzeugbauer voll patriotischen Bestrebens, durch hingebungsvolle Arbeit, tadellosen Dienst, durch Schöpferkraft und Meisterschaft zur Festigung der Macht ihrer

Heimat beizutragen. Die ruhmvollen Kampftraditionen der Heldenflieger und der Kampfveteranen leben in den Herzen und Taten der neuen Generationen der sowjetischen Flieger fort.



Der mit dem Rotbannerorden ausgezeichnete Militärkreis Transkaukasien. Mit neuen Erfolgen in der militärischen und politischen Ausbildung begeben die Flieger des N-Flieger-Truppenteils ihren Feiertag.

UNSER BILD: Die Schrittmacher des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags

der KPdSU, (von links) die Mitglieder der KPdSU Hauptmann Alexander Krasnik, Leutnant Valeri Lukin, Hauptmann Juri Grigorjew, der Kosmopol Leutnant Njenni Mroschtschenko, die Kommunisten Major Alexander Kostikow und Hauptmann Wladimir Borodawko.

Foto: TASS

AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet

BUDAPEST. Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa habe eine neue Etappe im Entspannungsprozess eingeleitet, heißt es in einem Beschluß der Regierung der Ungarischen Volksrepublik. Sie läßt diesen Beschluß nach der Erörterung des Berichts der ungarischen Delegation über ihre Tätigkeit auf der Gesamteuropäischen Konferenz. Die Regierung billigte die Tätigkeit der Delegation und stellte fest, daß die Verwirklichung der in der Schlüsselfrage dargelegten Prinzipien dazu beitragen werde, die Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens weiter zu verbessern und neue Möglichkeiten für die Erweiterung und Entwicklung der fruchtbaren Zusammenarbeit zu schaffen.

GENÈVE. Der UNO-Abüstungsausschuß beschäftigt sich weiter mit Problemen der Ausarbeitung einer internationalen Konvention über das Verbot des Mißbrauchs der natürlichen Umwelt und des Klimas zu militärischen und sonstigen Zwecken. Bekanntlich hatte die 29. UNO-Vollversammlung den Vorschlag der Sowjetunion über den Abschluß einer solchen Konvention akzeptiert und den UNO-Abüstungsausschuß mit der Vereinbarung des Textes dieses Dokuments betraut. Viele Diskussionsredner würdigen in den Sitzungen des Abüstungsausschusses die große Bedeutung der sowjetischen Initiative und die Aktualität des aufgeworfenen Problems.

NEW YORK. Die unaufhaltsam zunehmende Inflation in den USA zeugt davon, daß die seit den 30er Jahren tiefste und langwierigste Rezession anhält. Im Juli sind die Großhandelspreise einer offiziellen Mitteilung zufolge um weitere 1,2 Prozent gestiegen. Die jährliche Inflationsrate hat bereits 15 Prozent erreicht. Alle führenden Stahlkonzerne haben die Preise für ihre Erzeugnisse wesentlich erhöht. Dadurch steigen die Preise für Kraftfahrzeuge, Haushaltsartikel und andere Waren, für deren Produktion Stahl gebraucht wird. Die Erhöhung des Stahlpreises verstopft der amerikanischen Bauindustrie den Weg aus der Krise.

AUS ALLER WELT tass-fernseher meldet

Laienkünstler fahren ins Heu

In den Rayons Wischljowka und Alexejewka stehen die Heuschäber bereits in Reih und Glied. Der Plan ist erfüllt, die Mähre legt weiter.

Gegenwärtig liegt der Schwerpunkt der Futterbeschaffung in den Rayons Selety und Jermantau. Hier mahlen nicht nur die Wirtschaften dieser Rayons, sondern auch aus Kirgaldhino, Astrachanka, Schortandy, Atlasar.

Schon haben die Welzenfelder einen goldenen Anflug, doch die Heumäher halten nicht inne, um sich vor dem Ernteinsatz eine Atempause zu gönnen. Sie haben es eilig. Doch wenn ein Autoklub oder eine Agitbrigade den Feldweg entlang staubt und zu dem Feldstandort einbiegt, gibt es dort immer dankbare Zuschauer und Zuhörer.

Die Gebietsabteilung Kultur hat in diese Rayons einen Autoklub akkreditiert. Hunderte Kilometer Steppenwege hat der Fahrer und zugleich Filmvorführer Serik Schilbekow auf die Räder seines Wagens gewickelt. Bereits in dreizehn Brigaden hat er Filme gezeigt.

Willkommene Gäste der Heumäher sind auch die Kinder aus dem Volkskollektiv für Zirkuskunst am Palast der Neuländerschüler. Es sind ihrer fünfundzwanzig Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis siebzehn Jahren, die unter der Leitung von Wjatscheslaw Antsin vor den Heumähern im Rayon Selety auftraten. Die Kunst der fünfundzwanzig Artisten hat sich mit dem Arbeitseifer von fünfundzwanzig Mäherbrigaden multipliziert.

Selety betreut nicht nur die Mäher des eigenen Rayons, sondern auch die Gäste, die hier heuen. Im Rayon Jermantau gastiert gegenwärtig eine Agitbrigade aus Kurgaldhino.



Gardisten des Planjahr fünfths



Foto: W. Watendorf

Die Arbeitsbiographie von Viktor Gitz begann mit dem Bau der zweiten Folge des Oberlandkraftwerks Jerma a k. Hier hat er vorzüglich den Bereich eines Montearbeiters gemästelt und leistet heute musterzügliche Arbeit an der Errichtung des achten und letzten Energieblockes Bergbau-Hüttenkombinats Baidenok. Hier hat er vorzüglich den Bereich eines Montearbeiters gemästelt und leistet heute musterzügliche Arbeit an der Errichtung des achten und letzten Energieblockes Bergbau-Hüttenkombinats Baidenok.

Foto: D. Neuwirt



Foto: A. Thomas

Auf Arbeitswacht zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU leisten die Metallurgen des Baidenok-Bergbau-Hüttenkombinats Bedeutendes. In diesem Kollektiv hat sich Bekubal Nupberajew guten Ruf erworben, er wie auch seine Arbeitskollegen, kämpft heute für überplanmäßiges Metall. Seine unermüdete Tätigkeit wurde hoch geschätzt, er wurde mit dem Orden des Roten Arbeitssanftners gewürdigt.

...FONFTER TAG. Nach und nach gewöhnen wir uns an die Arbeit. Der Rücken und die Beine schmerzen nicht mehr so sehr. Heute haben wir etwa ein Hektar Zwiebeln geerntet. Der Brigadeführer Wassili Semjonowitsch lobte uns für die Qualität der Arbeit. Jura Neprokina hat den Hof in Ordnung repariert. Es für die Jungenszimmer. Uns besuchen oft Eltern, bringen verschiedene Lebensmittel, sie glauben wohl, daß wir hier hungrig sind? Wir haben es überflüssig.

...FONFTEHNER TAG. Heute hatten wir unseren letzten Appell im Felde. Die Sowchosarbeiter dankten uns für die gute Arbeit. Das Nachmittagsessen war nach Hause. Unsere Fahne flattert nicht mehr... Der Wind ist mit ihm ziemlich barsch verfahren. Wir werden sie zusammen mit den Kampflittern der Kollektivarbeitler, haben sich an das Zusammenleben gewöhnt, sich mit neuen Berufen der Landwirtschaft vertraut gemacht und das Resultat ihrer Arbeit gesehen.

Der Physiker Alexander Wassiljewitsch Kondrikow sagte zu uns: "Wirßt ihr, daß ein Mensch täglich 20 Gramm Salz verzehrt? Wenn so, dann haben wir in diesen zwei Wochen rund ein Pud Salz gegessen."

...FONFTEHNER TAG. Heute hatten wir unseren letzten Appell im Felde. Die Sowchosarbeiter dankten uns für die gute Arbeit. Das Nachmittagsessen war nach Hause. Unsere Fahne flattert nicht mehr... Der Wind ist mit ihm ziemlich barsch verfahren. Wir werden sie zusammen mit den Kampflittern der Kollektivarbeitler, haben sich an das Zusammenleben gewöhnt, sich mit neuen Berufen der Landwirtschaft vertraut gemacht und das Resultat ihrer Arbeit gesehen.

...FONFTEHNER TAG. Heute hatten wir unseren letzten Appell im Felde. Die Sowchosarbeiter dankten uns für die gute Arbeit. Das Nachmittagsessen war nach Hause. Unsere Fahne flattert nicht mehr... Der Wind ist mit ihm ziemlich barsch verfahren. Wir werden sie zusammen mit den Kampflittern der Kollektivarbeitler, haben sich an das Zusammenleben gewöhnt, sich mit neuen Berufen der Landwirtschaft vertraut gemacht und das Resultat ihrer Arbeit gesehen.

...FONFTEHNER TAG. Heute hatten wir unseren letzten Appell im Felde. Die Sowchosarbeiter dankten uns für die gute Arbeit. Das Nachmittagsessen war nach Hause. Unsere Fahne flattert nicht mehr... Der Wind ist mit ihm ziemlich barsch verfahren. Wir werden sie zusammen mit den Kampflittern der Kollektivarbeitler, haben sich an das Zusammenleben gewöhnt, sich mit neuen Berufen der Landwirtschaft vertraut gemacht und das Resultat ihrer Arbeit gesehen.

...FONFTEHNER TAG. Heute hatten wir unseren letzten Appell im Felde. Die Sowchosarbeiter dankten uns für die gute Arbeit. Das Nachmittagsessen war nach Hause. Unsere Fahne flattert nicht mehr... Der Wind ist mit ihm ziemlich barsch verfahren. Wir werden sie zusammen mit den Kampflittern der Kollektivarbeitler, haben sich an das Zusammenleben gewöhnt, sich mit neuen Berufen der Landwirtschaft vertraut gemacht und das Resultat ihrer Arbeit gesehen.

...FONFTEHNER TAG. Heute hatten wir unseren letzten Appell im Felde. Die Sowchosarbeiter dankten uns für die gute Arbeit. Das Nachmittagsessen war nach Hause. Unsere Fahne flattert nicht mehr... Der Wind ist mit ihm ziemlich barsch verfahren. Wir werden sie zusammen mit den Kampflittern der Kollektivarbeitler, haben sich an das Zusammenleben gewöhnt, sich mit neuen Berufen der Landwirtschaft vertraut gemacht und das Resultat ihrer Arbeit gesehen.

...FONFTEHNER TAG. Heute hatten wir unseren letzten Appell im Felde. Die Sowchosarbeiter dankten uns für die gute Arbeit. Das Nachmittagsessen war nach Hause. Unsere Fahne flattert nicht mehr... Der Wind ist mit ihm ziemlich barsch verfahren. Wir werden sie zusammen mit den Kampflittern der Kollektivarbeitler, haben sich an das Zusammenleben gewöhnt, sich mit neuen Berufen der Landwirtschaft vertraut gemacht und das Resultat ihrer Arbeit gesehen.



Die Werktätigen des Sowchos „Jorkenschilkski“

Gebiet Zelinograd, legen um die Futterversorgung des gesellschaftlichen Viehs eine wirtschaftliche Fürsorge an den Tag. Besondere Bedeutung wird in der Wirtschaft der Produktion von Vitaminfutter in Granula beigegeben. Dazu gibt es auf der Zentralfarm zwei Aggregate. Die Technik funktioniert einwandfrei, was ermöglicht, täglich bis 15 Tonnen Futtermittel herzustellen. Davon sind es bereits 500 Tonnen auf Lager.

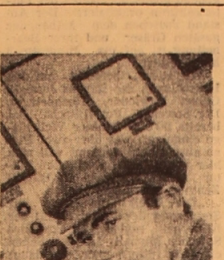
Für das Vitaminfutter in Granula werden Gräser mit guten Nährwerten angepflanzt: Esparsette, Luzerne, Sudangras. Die

grüne Grassmasse wird zu den Aggregaten ununterbrochen angefahren. Meister in der Herstellung von Futtermittel sind die Arbeiter A. Waritsch, M. Girjukowa, J. Domme. Genau nach der vorgesehenen Technologie handeln die Trockenmeister Jakob Schmidt und Kanat Shambalinow.

UNSERE BILDER: Das Aggregat für die Herstellung von Futtermittel.

Die Trockenmeister Jakob Shambalinow und Kanat Schmidt.

Text und Fotos: J. Kasakow



Laier senior und Laier junior

Die Rayonzeitung brachte das Bild Alexander Laiers, eines Mechanikers aus Axjomowka, der vor kurzem zum Deputierten des Rayonsowjets gewählt worden war. Unter dem Bild stand, daß Alexander in der Familie eines Mechanikers aufgewachsen und daß sein Vater, der Kommunist Georg Laier, im Rayon weit und breit bekannt ist. Georg Laier kam frühmorgens ins Kontor zum Sekretär der Abteilungspartorganisation Kabi Abisnew, um mit ihm eine bessere Organisation der Tätigkeit der Gruppen für Volkskontrolle in der Schulphase der Mährenerhebung zu beraten.

Der wichtigste Parteilauftag Laiers im Laufe vieler Jahre ist die Leitung der Gruppe für Volkskontrolle, der er seiner Pflicht immer gut nachkommt.

„Ich sehe, Sie haben sich zur Arbeit gerüstet, Georg Josefowitsch. Womit beschäftigen Sie sich zur Zeit?“

„Als Sachverständiger der neuen Mähredrescher „Niva“ für die Ernte vor“, sagt Georg Laier. „Eben hat der Chefingenieur angerufen. Er ist besorgt. Wir haben nur einige Maschinen erhalten, und die wollen geölt sein.“

Laier senior ist bereits über 50, jedoch ging er im vorigen Winter für 4 Monate in die Lebrücherei und meiste die neue Kombi. Vorher hatte er einige Saisons mit „Sibirjak“ gearbeitet.

„Der wichtigste Parteilauftag Laiers im Laufe vieler Jahre ist die Leitung der Gruppe für Volkskontrolle, der er seiner Pflicht immer gut nachkommt.“

„Du wirst zusammen mit Alexander Geibert arbeiten. Alexander ist Kommunist, und du als Komsomolze sollst von ihm lernen.“

„Und nun lenken sie zu zweit einen Traktor. Im Herbst arbeiten Wolodja und Alexander Mähredrescher stets hintereinander. Im Winter sind sie ebenfalls zusammen — als Viehwärter auf der Farm.“

Als Alexander in diesem Sommer für seine vorbildliche Arbeit einen Einweisungsschein an die kaukasische Schwarzmeerküste bekam, war er ruhig. Er wußte, daß Wolodja auch ohne ihn mit der Maschine fertig werden würde.

Neu in der Brigade sind die Pionierscholarzen Leo Hartlieb, Kijot Schaganow, etwas länger als sie arbeiten bei uns Wolodja Kecher, Nikolai Wasiljew, Andreas Stejneprel und andere“, sagt Zaiser.

„Die Lebensläufe unserer Bürschen sind so ziemlich gleich: Arbeitsschule ländliche technische Berufsschule — Arbeit als Mechanist — Armeeindienst. Nach der Armee kehren sie alle nach Hause zurück. Die Sowchosleitung vertraut unserer Jugend bei der ersten Möglichkeit schickt man die jungen Traktoristen und Kombiführer zur Fortbildung.“

„Schier endlos sind die Arten der Felder. In diesem Jahr geben Felder. Trotz der Dürre sind der Weizen und die Gerste nicht schlecht in die Ähre geschossen.“

Wir führen über die Felder der Komsomolen- und Jugendbrigade, Schneider sagte: „Ihren Vierjahresplan hat diese Brigade zu 112 Prozent erfüllt. Wir hoffen, daß sie wie auch die ganze Abteilung in diesem Jahr ihren Fünfjahresplan in Getreideerhebung schaffen werden.“

E. WÄRKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kokschtetaw

Axjomowka ist eine Abteilung des Sowchos „Sawety Ilitscha“ im Rayon Wolodarskoje. Das Dorf stellt eine ebene, breite Straße dar, längs der sich akkurat Staketenzäune hinziehen. Die Häuser stehen versprengt, dehnen sich Weizenfelder aus. In Axjomowka leben fleißige Menschen — Ackerbauern und Viehzüchter.

Die Morgenplanung

Der Abteilungsleiter Jakob Schneider steht nach alter Brauch am Morgen früh um 7 Uhr morgens in der schon im Kontor. Nach ihm erscheinen die Brigadiere der Agronom, der Mechaniker.

Schneider schaltet das Funktelefon ein — der Sowchosdirektor Wassili Sjusin führt eine Operativplanung durch. Der Abteilungsleiter legt einen Denksatzel vor sich hin. „Unser Direktor Wassili Nikititsch hat es nicht gern, wenn in den Höfen etwas unverständlich gemurmelt wird. Er verlangt einen kurzen, sachlichen Bericht.“

Endlich kam die Reihe auch an Schneider.

„Gent uns einen Hebekran, wir brauchen ihn dringend. Sonst werden die Bauteile stillstehen.“ Dann meldete der Abteilungsleiter die Sachlage bei der Heumäher, beim Bau des Kuhstalls, bei der Überholung der Mähredrescher. Er hat viele Sorgen. Jetzt ist das eine Sowchosabteilung, früher aber war das ein ganzer Kolchos, in dem Schneider Brigadiere und Vorsteher war und schon 15-Jahre Leiter der Sowchosabteilung ist. Für seine Arbeit wurde er mit dem Orden des Roten Arbeitssanftners und eigenen Medaillen ausgezeichnet.

Nach der Planung mit dem Direktor findet eine operative Kurzversammlung der Abteilung statt. Dann trinkt Schneider seinen Morgenkaffee, besichtigt den blauen, ziemlich mitgenommenen GAS-69 und tritt seine obligate Rundfahrt an.

Zuerst hält er an der mechanischen Kanne.

„Machen Sie sich unbedingt mit unserem Tennelater Jakob Wolf bekannt.“ Er führt mich zu einem soliden älteren Mann. Schon 15 Jahre leitet er die Tenne. Die Mechanismen funktionieren bei ihm wie ein Uhrwerk.

„Wir montieren einen neuen Getriebeeingangskomplex“, sagt Wolf. „Manchen haben wir vervollkommen. Die Schüttbräue haben wir viel größer gemacht und ein Leistungsfähigeres Hubwerk aufgestellt. Jetzt werden ja überall Schwermaschinen eingesetzt.“

Seinen nächsten Halt macht unser Wagen bei den Bauteilen. Diese montierten einen Kuhstall aus Stahlbetonkonstruktionen.

„Diese Brigade baut schnell, zum Herbst wird das Objekt fertig sein.“ Dann hatten wir an der Maschinenteile, bei den Grasmähnern. Schneider verließ seine Leute nicht eher, bis er sich vergewissert hatte, daß alles gut gehe.

Junge Herrinnen einer großen Farm

Der Sowchos „Sawety Ilitscha“ ist durch seine Viehzuchtform im ganzen Rayon bekannt. Ihr Kollektiv ist als erstes zu Zweifelschneidern übergegangen, es besteht aus jungen Menschen.

Drei Mädchen kamen uns in einem Waldchen entgegen. Sie hatten Pakete unter dem Arm.

Das sind unsere Melkerinnen“, sagte Schneider.

Die Leute von Axjomowka

Die Mädchen stellten sich vor: Ljuba Danilowa, Maria Filtz und Anna Dotted.

„Wir sind heute vormittags frei und so führen wir per einfacheren ins Nachbardorf einlaufen.“

„Was meint ihr zur Zweifelschneiderei, Mädchen?“

„Sie ist wunderbar. Einen halben Tag haben wir immer frei. Wir haben die Möglichkeit, den Klub zu besuchen oder ein Buch zu lesen.“

Anna Danilowa ist eine aus der Garde der erfahrenen Melkerinnen, die die ganze Last der Farmarbeit auf ihren Schultern getragen haben. Schwere Heugabeln, Handmalken, Aufheben vor Sonnenaufgang und späte Heimkehr.

Berta Kell war 20 Jahre lang ihre Kollegin auf der Farm. In den letzten Jahren milk sie ständig über 1000 Kilo Milch je Fütterung und war Bestmelkerin des Rayons, wofür sie die Höchstauszeichnung der Heimat — den Leninorden — erhielt.

Die Jahre gehen aber ins Land, die ältere Generation begibt sich zur Ruhe. Und da kam in der letzten Zeit gleich eine große Gruppe junger Menschen auf die Farm — Maria Kissa, Klara Wolf, Valentin und Lydia Schuchrat, Ilja Stejneprel.

„Man kann mit Gewißheit sagen, daß die 19 — 20-Jährigen jetzt zu Herren der Farm geworden sind“, sagt Schneider. „Das Problem, eine Melkerin zu finden, existiert bei uns nicht.“

So wurde es allerdings nicht über Nacht.

Erst hatte man die alten Farmen rekonstruiert und mechanisierte, Aufzuchtställe gebaut und eingerichtete, damit sich die Viehzüchter darin gut erholen, sich nach der Arbeit waschen und umziehen können.

Heute können die Viehzüchter von Axjomowka auf ihre Leistungen stolz sein: Ihre Halbjahrmilchplan haben sie zu 130 Prozent erfüllt.

„Ich kann mich nicht erinnern, daß wir beim Staat je in Schuld geblieben wären“, sagt Jakob Schneider.

Bürschen mit gleichen Lebensläufen

Leonid Zaiser ist der Leiter der Komsomolen- und Jugendbrigade, nicht hoch von Wuchs, stämmig. Sein Gesicht zieren dunkle, ausdrucksvolle Augen. Er spricht langsam, mühsam auch

Parteigruppen bei der Futterbeschaffung

Es war von allem Anfang an klar, daß die Futterbeschaffung in diesem Jahr unter schweren Verhältnissen verlaufen wird. Und darüber, wie diese wichtige Kampagne besser organisiert und durchgeführt werden muß, berieten die Kommunisten des Kolchos „XXII. Parteilag“ Rayon Bischuk, auf ihrer Versammlung. Ein jeder sprach hier zu Wort, sprach seine Meinung aus und gab sachliche Ratschläge.

Man hatte beschlossen, in der Futterbeschaffungsbrigaden Partei- und Komsomolgruppen zu organisieren, die erfahrensten Kräfte dorthin zu schicken. Vor allen Brigaden und Gruppen wurden konkrete Aufgaben gestellt.

Während der Parteilagsorganisation entfaltete man den sozialistischen Wettbewerb, veranschaulichte seine Ergebnisse und propagierte fortschrittliche Arbeitsmethoden.

Ein jeder sprach hier zu Wort, sprach seine Meinung aus und gab sachliche Ratschläge.

Man hatte beschlossen, in der Futterbeschaffungsbrigaden Partei- und Komsomolgruppen zu organisieren, die erfahrensten Kräfte dorthin zu schicken. Vor allen Brigaden und Gruppen wurden konkrete Aufgaben gestellt.

Während der Parteilagsorganisation entfaltete man den sozialistischen Wettbewerb, veranschaulichte seine Ergebnisse und propagierte fortschrittliche Arbeitsmethoden.

Ein jeder sprach hier zu Wort, sprach seine Meinung aus und gab sachliche Ratschläge.

Man hatte beschlossen, in der Futterbeschaffungsbrigaden Partei- und Komsomolgruppen zu organisieren, die erfahrensten Kräfte dorthin zu schicken. Vor allen Brigaden und Gruppen wurden konkrete Aufgaben gestellt.

Während der Parteilagsorganisation entfaltete man den sozialistischen Wettbewerb, veranschaulichte seine Ergebnisse und propagierte fortschrittliche Arbeitsmethoden.

Ein jeder sprach hier zu Wort, sprach seine Meinung aus und gab sachliche Ratschläge.

Man hatte beschlossen, in der Futterbeschaffungsbrigaden Partei- und Komsomolgruppen zu organisieren, die erfahrensten Kräfte dorthin zu schicken. Vor allen Brigaden und Gruppen wurden konkrete Aufgaben gestellt.

Während der Parteilagsorganisation entfaltete man den sozialistischen Wettbewerb, veranschaulichte seine Ergebnisse und propagierte fortschrittliche Arbeitsmethoden.

Ein jeder sprach hier zu Wort, sprach seine Meinung aus und gab sachliche Ratschläge.

Man hatte beschlossen, in der Futterbeschaffungsbrigaden Partei- und Komsomolgruppen zu organisieren, die erfahrensten Kräfte dorthin zu schicken. Vor allen Brigaden und Gruppen wurden konkrete Aufgaben gestellt.

Während der Parteilagsorganisation entfaltete man den sozialistischen Wettbewerb, veranschaulichte seine Ergebnisse und propagierte fortschrittliche Arbeitsmethoden.

Ein jeder sprach hier zu Wort, sprach seine Meinung aus und gab sachliche Ratschläge.

Man hatte beschlossen, in der Futterbeschaffungsbrigaden Partei- und Komsomolgruppen zu organisieren, die erfahrensten Kräfte dorthin zu schicken. Vor allen Brigaden und Gruppen wurden konkrete Aufgaben gestellt.

Während der Parteilagsorganisation entfaltete man den sozialistischen Wettbewerb, veranschaulichte seine Ergebnisse und propagierte fortschrittliche Arbeitsmethoden.

Ein jeder sprach hier zu Wort, sprach seine Meinung aus und gab sachliche Ratschläge.

Man hatte beschlossen, in der Futterbeschaffungsbrigaden Partei- und Komsomolgruppen zu organisieren, die erfahrensten Kräfte dorthin zu schicken. Vor allen Brigaden und Gruppen wurden konkrete Aufgaben gestellt.

Während der Parteilagsorganisation entfaltete man den sozialistischen Wettbewerb, veranschaulichte seine Ergebnisse und propagierte fortschrittliche Arbeitsmethoden.

Ein jeder sprach hier zu Wort, sprach seine Meinung aus und gab sachliche Ratschläge.

Man hatte beschlossen, in der Futterbeschaffungsbrigaden Partei- und Komsomolgruppen zu organisieren, die erfahrensten Kräfte dorthin zu schicken. Vor allen Brigaden und Gruppen wurden konkrete Aufgaben gestellt.

Während der Parteilagsorganisation entfaltete man den sozialistischen Wettbewerb, veranschaulichte seine Ergebnisse und propagierte fortschrittliche Arbeitsmethoden.

Literatur

Herbert HENKE

Das Wunder

Dort, wo die Stadt an breite Felder grenzt, stand einst ein Kreuz mit einem Heiligenbilde. Im Lauf der Zeit verschwand das Kreuzgespinnst, jetzt zieht dort eine Trasse durch Felder...

In Dorfe tobte damals Bürgerkrieg, und Banner wurden kühn vorangetragen. Die Weißen fasziniert von ihrem Sieg, sie flohen aber bald, auf Haupt geschlagen.

Doch eine Kugel, die ihr Ziel verfehlt, durchlöchernte das bronzene Gefäß. Ein Pfaffe rief: „Der Herrgott zähle die Sünden alle und bestrafe den Frevel.“

Ein Partisan erwiderte ihm bloß: „Dein Herrgott ist vom Herrschthron gehoben! Der Feind hier unten kriegt den Todesstoß, schon gar nicht fürchten wir den Feind da oben!“

In stummer Ohnmacht schlich der Pfaffe hin und würgte mühsam seinen Haß hinunter. Das Kreuz am Weg kam ihm nicht aus dem Sinn, und heimlich sann er auf ein Gotteswunder.

Und als nach finsterner Nacht der Morgen kam, sah man am Kreuze obere blutige Flecken. Woher? Darüber schwiegen das Kreuz vor Scham, bestrafte es mit Schwergelbränden!

Und auch der Pfaffe kam sofort herbei, gen Himmel hob er ringend seine Hände: „O Herrgott, reiche dieses Kelzere, bestrafe es mit Schwergelbränden!“

Die Komsomolzen ahnen Lug und Trug: Ein plumpes Trick, ein Gotteslächeln zu wecken. Nicht weit vom Kreuze lag ein Hügel, dort krochen sie am Abend in die Hecken...

Was regt sich drüben um die Mitternacht? Ein Rachegeist haeret wieder vielmal versteinert! Der Himmel sieht ist bang um wieder Macht — Das Gotteswunder soll sich wiederholen!

Der Unhold sieht sich plötzlich eingekreist, von Angst geschüttelt, er nach Atem schnappt. Ein Zündholz flammt. Wer sieht da kreideweiß? Der Pfaffe ist auf frischer Tat ertappt!

Gestehen muß er seine Hinterlist — Das Volk, das gläubige, so zu betören! Ein Komsomolze ruft: „Der Wunder ist nur Hülsenblut, das sollen alle hören!“

Der Schwindler war am nächsten Tag bekannt, da ging es unsem Würdenträger übel. Vom Leibe zerpte man ihm das Gewand und an den Kopf flog ihm so manche Bibel.

Den Verdienten Künstler Aserbaidschans, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Künste der UdSSR O. G. Eldarow hat man als Bewerber um den Staatspreis der UdSSR für die Skulpturgruppe aus Holz „Die vier Farben der Zeit“ und die Werke „Studentin“ und „Porträt eines jungen Mannes“ vorgeschlagen.

UNSER BILD: Omar Eldarow mit seinem Werk „Die vier Farben der Zeit.“ Foto: TASS



Oswald PLADERS

Die Mauer von Brest

Ich unterhalte mich mit einer Mauer. Sie hat so viel zu sagen. Daß sie so manches Leid und Schmerz ertragen. Wie zahllos ihre Lücken, tief und breit. Gehässige Fäuste haben sie geschlagen. Es war zu jeder Zeit, in jenen Tagen, da Haß ins Land des Schmerzes bracht unermesslich Leid. Es rief das ganze Volk unüberwindbar diese Mauer — „Halt ihr Hand auf unsere Fluren nicht verloren.“

Geh! hin, wo ihr geboren! Wenn nicht, dem Tode ihr verfallt! — Zu ihrer Kraft und Glauben nimmt die Mauer nun zusammen, Nicht Ruhs kann die Sichel, nicht Rast der Hammer. Die Betten bleiben unberührt und leer die Kammer. Der Feind, er weicht. Jubel erschallt!

Das Land hat wieder Frieden. Doch nicht Erholung sucht der ruhmgekrönte Sieger, der nicht müde, ohne zu zögern dran zu gehn, daß wieder sich die Mauer in ehemaliger Macht und Trutz erhebe, das Volk der Helden dem frohen Morgen entgegenlebe!

ALS der Brief von Vater eintraf, freuten sich Georg und Elvira von ganzem Herzen. Das war ja schwarz auf weiß ein Beweis, daß die Eltern sich mit Ihrer Ehe abgefunden hatten. Damals, als Georg und Elvira sich entschlossen zu betrauen, hatten sie die Eltern innig gebeten, daß der Hochzeit zu kommen. Die aber waren der Ansicht, daß der Sohn mit der Braut zu ihnen, kommt, und die Hochzeit bei den Eltern gefeiert werden sollte. Die Gründe, die Georg anführte, für Elvira begänne der Unterricht in der Schule und Forschungsbearbeit im Institut bevor, ließen die Eltern nicht gelten.

dich gewöhnen. Wenn Vater für sich ist, brummet er sich immer ein Liedchen unter die Nase. Manchmal verfolgt ihn eine Melodie, drängt sich ihm auf, er kann sie tagelang nicht loswerden. Elvira meinte dazu: „Singen ist immerhin besser als Nörgeln, damit kann man sich leicht abfinden.“

Die jungen Leute feierten also ein bescheidenes Hochzeitsfest mit einigen Freunden aus dem Institut und Kolleginnen Elviras der Schule. Die Eltern waren verschümpft und die Briefe antworteten sie wortkarg oder gar nicht. Und nun dieser Brief! dem Vater machten die Nieren und Elvira akbükten sich zu ihm durch. In der einen Hand hielt der Vater einen Eimer, in der anderen einen Korb, durch das Fenster reichte man ihm noch einen Koffer und einen Blumenstrauß. All das stellte er auf den Bahnsteig und ließ sich von Georg und Elvira akbükten. „Vater, ihr denkt wohl, hier ist Hungernot? Soviel Elvira hat! Ihr mitgebracht.“

Schon zwei Tage brummete der Vater ein und dieselbe Melodie, im Rundfunk war das Lied am Sonntagabend gesungen worden. In dem Lied wurde von dem Bauern, der seinem schönen Weib nicht traut, sich hinter die Haustür stellen und zusehen will, was seine Frau tut. „Will sagen, ich fahre ins Heu, o Heu, will sagen ich fahre ins Heu.“ Georg lag im Wohnzimmer auf dem Sofa und las, Elvira saß über Heften.

Auf dem Bahnsteig im Hin und Her der Passagiere sah Georg sofort die hohe kräftige Gestalt des Vaters und sie zwängten und drängten sich zu ihm durch. In der einen Hand hielt der Vater einen Eimer, in der anderen einen Korb, durch das Fenster reichte man ihm noch einen Koffer und einen Blumenstrauß. All das stellte er auf den Bahnsteig und ließ sich von Georg und Elvira akbükten.

„Der Vater könnte wirklich eine andere Platte auflegen, schon ein paar Tage höre ich dies „Heu, Heu“ Elvira war vor den Fehlern ihrer Schüler so berückt, sie hörte nichts. „Will sagen, ich fahre ins Heu, o Heu.“ Georg sprang auf und ging zu Vater. „Das Lied gefällt Euch wohl so, daß ihr es schon ein paar Tage singt?“

„Auf dem Bahnsteig im Hin und Her der Passagiere sah Georg sofort die hohe kräftige Gestalt des Vaters und sie zwängten und drängten sich zu ihm durch. In der einen Hand hielt der Vater einen Eimer, in der anderen einen Korb, durch das Fenster reichte man ihm noch einen Koffer und einen Blumenstrauß. All das stellte er auf den Bahnsteig und ließ sich von Georg und Elvira akbükten.“

„Der Vater könnte wirklich eine andere Platte auflegen, schon ein paar Tage höre ich dies „Heu, Heu“ Elvira war vor den Fehlern ihrer Schüler so berückt, sie hörte nichts. „Will sagen, ich fahre ins Heu, o Heu.“ Georg sprang auf und ging zu Vater. „Das Lied gefällt Euch wohl so, daß ihr es schon ein paar Tage singt?“

„Das ist gut, Vater.“ sagte Elvira, „wir werden Euch nicht ohne etwas verlassen.“ „Ihr müht euch alles selbst aufzugeben hat.“ „Richtig, richtig!“ lachte Georg. „Da bleibt ihr wenigstens lange bei uns.“

„Der Alte sah Georg an und sagte dann gemessen: „Ich singe das für dich zu Warnung, du Schicksalschwan!“

„Zu Hause war für Vater das Schlimmste vorbereitet. Georg sollte mit dem Vater schlafen, Elvira siedelte ins Wohnzimmer mit Fragen umziehen hin.“

„Mir zur Warnung? Wovon redet ihr, Vater?“

„Ich leg mich nicht mit dem Vater schlafen, Elvira siedelte ins Wohnzimmer mit Fragen umziehen hin.“

„Warum seid ihr denn nicht zu Elvira ins Zimmer gegangen, wenns Euch interessiert?“

Advertisement for 'Hinterm Schleier' by Aivo Koida. The text discusses themes of love, family, and the challenges of life, particularly focusing on the relationship between a man and a woman in a difficult situation. It mentions 'Dorthea' and 'Elvira' as characters in the story.

begreifen könnte. Aber die anderen... Ja, machte eine wegwerfende Bewegung. „Wer verständigt ist, dem brauche ich es nicht auszuhandeln...“

ihren Gehirnschütterung und des Verlustes ihres Erinnerungsvermögens... „Ich werde mich nicht mit dem Vater schlafen, Elvira siedelte ins Wohnzimmer mit Fragen umziehen hin.“

den Geist linder Dämmer, stumpfe Leere breitet sich aus, grau und grau... „Dorthea, für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter eines so bekannten Instituts bist du ziemlich begriffsstutzig.“

Der Verfasser Tallina

Morgen-Tag der Luftflotte der UdSSR

Ferne Flughäfen rücken näher



UNSER BILD: Spricht man im Zelinograd Luftverkehrsbetrieb von den Besten, so werden von allen der Bordmechaniker einer AN-24, Anatoli Dokutschajew, der Kommandeur der Flieger-

Pjotr Fjodorowitsch legt eine Pause ein und trat an ein Fenster. Hier, von seinem Kabinett aus, war der Flugplatz gut zu sehen. Man meldete die Landung einer JAK-40. Unwillkürlich sahen wir beide auf den wolkenlosen Himmel. Das Flugzeug näherte sich der Erde, seine Räder streiften die Rollbahn, und nach einigen Minuten stand es auf festem Boden.

„Ja, meine liebe Jak-40, auch du ältest mit der Zeit!“, sagte Krupenow und lächelte. „Pjotr Fjodorowitsch, wie ist das zu verstehen?“

„Na, davon spricht heute schon in Zelinograd groß und klein. In nächster Woche wird bei uns erstmalig eine TU-154 landen. Das ermöglicht die vorfristig abgeschlossene Umgestaltung des Flughafens. Unser Kollektiv leistet dabei großartige Arbeit. Und heute sagen wir: Willkommen, TU-154! 150 Plätze. Geschwindigkeit — 900 Kilometer pro Stunde. Willst du nach Moskau flüchten? Drei Stunden, und dich umarmen deine Freunde und Verwandten in der Hauptstadt. Und nach Alma-Ata... Kaum hat man in komfortablen Salon Platz genommen, muß man schon aussteigen. 50 Minuten — das ist prächtig!“

Der bejahrte Chef des Luftverkehrsbetriebs Pjotr Fjodorowitsch Krupenow schien im Moment viel jünger geworden zu sein, so munterte ihn die Freude über die erzielten Erfolge auf. In den vergangenen sieben Monaten des abschließenden Planjahres haben die Zelinograd Aviatiker 22 000 Passagiere über den Plan hinaus befördert, Tausende und aber Tausende Hektar Land chemisch bearbeitet. Die einst unerfahrenen Flieger wuchsen hier im Kollektiv zu ausgezeichneten Aviatikern her-

„Ganz einfach. Im 10. Planjahr fünf werden wir neue Flugzeuge des Typs JAK-42 erhalten. Die JAK-42 kann 120 Personen zugleich befördern. Ihre Geschwindigkeit erreicht 900 Kilometer pro Stunde. Sie hat zwei Salons. Der obere Salon ist für die Fahrpläne bestimmt, der untere für ihr Gepäck. All das sichert eine schnelle und reibungslose Beförderung der Passagiere.“

„Sagen Sie bitte, Pjotr Fjodorowitsch, wodurch ist für unser Kollektiv das abschließende Planjahr kennzeichnend?“

Mit warmen Worten spricht Krupenow über den Flieger 2-Klasse Viktor Kechter, der in kurzer Zeit den Weg vom zweiten stellvertretenden Kommandeur einer AN-24-Fliegerstaffel zur rückgeleit, lobt die Flieger Iwan Kissiliewski, Sergej Seilwanow, Max Murshanow, die mehr als 80 000 Hektar Land chemisch bearbeitet haben, und viele andere. Im Kollektiv gibt es alle Möglichkeiten für das schöpferische Wachstum der Menschen, zur Bereicherung ihrer Kenntnisse.

Zielsicher schreitet das Kollektiv der Aviatiker in die Zukunft. Hier wurde vorgemerkt, 1976 ein automatisiertes Leitungs- und ein Bezirkinformationssystem in Betrieb zu nehmen. Die Zelinograd Arbeiter der Zivilluftflotte haben weit ausgeholt, indem sie sich hohe Ziele gesetzt haben. Der sozialistische Wettbewerb dauert an, und man ist hier fest entschlossen, den fünfjährigen vorfristig zu meistern.

R. KRAUSE

an, viele von ihnen haben heute weit über die Grenzen unserer Republik von sich reden gemacht. Der Flieger Boris Platonow ist heute im Luftverkehrsbetrieb Scheremetjew tätig, die Flieger Alexander Sawin und Jernek Abdramanow steuern in Alma-Ata die TU-154. Auch dort halten sie den Ruf der Zelinograd Aviatiker hoch.

„Unser Kollektiv arbeitet schon nach der Schtschokin-Methode“, fährt Pjotr Fjodorowitsch fort, „Das heißt, mit einer Minimalzahl der Leute mehr Arbeit leisten. Als erste folgte dieser Methode die Besatzung des Fliegers 1. Klasse Gennadi Baklanow.“

Mit warmen Worten spricht Krupenow über den Flieger 2-Klasse Viktor Kechter, der in kurzer Zeit den Weg vom zweiten stellvertretenden Kommandeur einer AN-24-Fliegerstaffel zur rückgeleit, lobt die Flieger Iwan Kissiliewski, Sergej Seilwanow, Max Murshanow, die mehr als 80 000 Hektar Land chemisch bearbeitet haben, und viele andere. Im Kollektiv gibt es alle Möglichkeiten für das schöpferische Wachstum der Menschen, zur Bereicherung ihrer Kenntnisse.

Zielsicher schreitet das Kollektiv der Aviatiker in die Zukunft. Hier wurde vorgemerkt, 1976 ein automatisiertes Leitungs- und ein Bezirkinformationssystem in Betrieb zu nehmen. Die Zelinograd Arbeiter der Zivilluftflotte haben weit ausgeholt, indem sie sich hohe Ziele gesetzt haben. Der sozialistische Wettbewerb dauert an, und man ist hier fest entschlossen, den fünfjährigen vorfristig zu meistern.

R. KRAUSE

Verse am Wochenende „Sommer des Jahrhunderts“

Der „Sommer des Jahrhunderts“ geht zu Ende, der Sommer, den die Presse so benannt, weil vielerorts seit der Jahrhundertwende die Sonne wohl noch nie so heiß gebrannt.

Er hat das kühle Naß fast ausgedoesen aus kleinen Seen und aus so manchem Fluß, mit Dürrer manchen Landstrich überzogen und oft gezeitigt mit frischem Regen...

Doch anderwärts ist plötzlich Schnee gefallen, den selbst die Alten dort noch nie gesehn, und Regenwolken sah man schwer sich ballen und dann als wahre Sintflut niedergehn...

Politisch aber alle Barometer in ganz Europa zeigten „Heiter!“ an, weil auf dem Kontinent, laut Thermometer, in Helsinki das letzte Eis zerrann,

das noch vom „kalten Krieg“ zurückgeblieben, weil friedlichwarm der Sommerhimmel blaut, und weil auf das, was dort man unterschrieben, nicht nur Europa — alle Welt vertraut

Und dieser „Sommer des Jahrhunderts“ brachte Ja auch den ersten Intertext im All — das Wort „Stykowa“ sich verhandelfachte und seinen Sinn kennt jetzt man überall.

Ja, Freunde, dieser „Sommer des Jahrhunderts“ geht zweifellos in die Geschichte ein, denn er wirklichte das große Wunder vom friedlichfrohen Miteinandersein!

Rudi RIFF

Bühnenkunst zu militär-patriotischen Themen

Man hat die Bilanz des Republikfestivals der Bühnenaufführungen gezogen, die dem 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg gewidmet sind. 24 Theater haben 30 neue Bühnenstücke zu militär-patriotischen Themen vorgestellt. Das Festival zeigte, daß die schöpferischen Kollektive die militär-patriotischen Themen besonders beachten. Doch sind sie berufen, die Größe der Hel-

dentat der Sowjetmenschen, die die Welt von der faschistischen Verklawung retteten, in den künstlerischen Gestalten allseitig und noch gründlicher zu beleuchten. Das Kasachische Akademische Abat-Theater für Oper und Ballett führte die Oper „Richard Sorge“ von O. Gelfuß und O. Sulejmenow vor, das Kasachische Akademische Ausow-Theater brachte die Bühnenstücke „Tufegen

Tochterow“ von M. Auesow und „Das Denkmal“ von I. Sawin und Sh. Taschenow auf die Bretter. Das Staatliche Akademische Lermontow-Theater zeigte das Schauspiel „Das Ende“ von M. Schatrow, das Republiktheater für Kinder und Jugendliche — „Die Junge Garde“ von A. Alexin und „Der Soldat aus Kasachstan“ von G. Musrepow, das Ulgische Republiktheater für Musikkomödie — „Geboren, um

nicht zu sterben“ von A. Aschir. Eine große Arbeit leisteten auch die Gebietstheater. Der bestinstaltete Dekaden der besten Aufführungen, die den Kampf und die Arbeitsheldentaten der Sowjetmenschen im Großen Vaterländischen Krieg gewidmet waren.

(KasTAG)

AUS DER MOTTEKISTE Verzwickte Verwandtschaft



Einmal Tages erschien bei einem Jurist in der Stadt ein Mann, um sein Recht zu suchen, wie er sagte. Er erzählte, er liege mit seinem Vater seit Jahren in Streit, den er wohl nur auf gerichtlichem Wege belegen könne. Die Sache sei die: Nachdem er Großvater

geworden, wolle man ihn als solchen nicht anerkennen und drohe ihm sogar, ihn aus dem Hause zu verjagen. In einer Familie könne es nur einen Großvater geben. Schuld an alledem Obel sei sein Vater, nicht er. Über diese Ungerechtigkeit

Stiefmutter also, bekam auch einen Sohn, der natürlich mein Bruder wurde und zugleich mein Enkel, da er ja der Sohn meiner Tochter ist. Mein Frau wurde somit meine Großmutter, denn sie ist ja jetzt die Mutter meiner Mutter. Folglich bin ich nicht nur der Mann meiner Frau, sondern zugleich der Enkel. Und da der Mann meiner Großmutter mein Großvater ist, so bin ich mein eigener Großvater.

Der Jurist nickte die Stirn, blätterte in seinem Gesetzbuch, blätterte... und er es nicht auch heute noch tut!?

R. QUAND

Unlängst eröffnete in Taldy-Kurgan ein neues etwas ungewöhnliches Warenhaus gastfreundlich seine Türen. Das ist ein spezialisiertes Handelszentrum „Kinderwelt“ und „Alles für die Knaben“ und „Alles für die Knaben“ werden die Kunden von Jugendkollektiven bedient.

ausgelegt sind, wählen. In den sieben Handelsabteilungen der „Kinderwelt“ arbeiten 60 Verkäufer. In den Abteilungen „Alles für die Knaben“ und „Alles für die Knaben“ werden die Kunden von Jugendkollektiven bedient. „Unser Kollektiv hat von den ersten Tagen an erhöhte Verpflichtungen übernommen“, erzählt der Direktor des Warenhauses S. Baisennowa.

Fotos: J. OCHLOPKOW

Goldschmuck im uralten Grab

„Goldgrube“ nennen Archäologen ein aus dem 4. bis 5. Jahrhundert unserer Zeitrechnung stammendes Grab unweit von Kischinow, dort ist reicher Goldschmuck entdeckt worden, darunter ein elegantes Halsgehänge,

Halbmondförmige Anhänger und verschiedene Ringe. Es sind dies vermischte Erzeugnisse alt-römischer Juweliere.

Polen und der Tschechoslowakei. Wissenschaftler nehmen an, daß die am Dnestr gefundenen Gegenstände gerade von dort kommen. Außer dem Goldschmuck befanden sich im Grab zahlreiche Schmuckgegenstände aus Silber und Karneol sowie Ton- und Glasgefäße.

Vor der sechsten Saison

Vor fünf Jahren wurden die Studenten der Kasachischen Polytechnischen Hochschule Paten der Wirtschaft des Gebiets Turgai. Die Studenten der Hochschule sind in die Sowjetische Patengemeinschaft der Patengebiets qualifizierte Mechanistoren.

In den letzten fünf Jahren wurden über 1 000 Studenten der Hochschule am Lehrgang für Kombiführer ausgebildet. Dabei erwiesen ihnen die Turgaier große Hilfe. Die Technische Berufsschule Nr. 66 des Gebiets, in der man Mechanistoren ausbildet, hat an der Hochschule speziell für die Studenten ihre Zweigstelle eröffnet. Hier beginnt der Unterricht am 1. Dezember, und im Mai absolvieren die Gruppe den Lehrgang. Beachtenswert ist, daß die Studenten den Lehrgang für Mechanistoren besuchen.

Gegenwärtig bereiten sich die Paten der Landwirtschaft auf die 6. Saison vor. In den fünf vorangegangenen Saisons reparierten sie in den Wirtschaften des Gebiets Turgai über 1 500 Kombis, drochen über 150 000 Zentner Getreide und eroberten dreimal die Rote Wanderfahne des Gebietspartei-Komitees Turgai. An den diesjährigen Erntefestnahmen nahen etwa 800 Studenten der polytechnischen Hochschule teilnehmen.

R. QUAND

Fernsehen Programm „Wostok“

Montag, 18. August Moskau

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.30 — „Dir, Jugend!“ 11.00 — Augenschonung. 11.10 — Kugelwettbewerb. 12.00 — Klub der Arbeiter. 13.00 — Unzufriedenheit. 14.00 — Dokumentarfilm „Es tanzen die Männer“. 15.00 — Dokumentarfilm „Jermak“. 15.45 — Lektorenkonzert der Mitarbeiter der Fernstudien. 16.05 — Literaturporträt von W. Lugowski. 16.55 — Muffis Schule. 17.25 — Konzert. 17.55 — Spielfilm „Der Ritter des Wunschnarums“. 19.00 — Nachrichten. 19.15 — Räte und Aufstellungen. 19.30 — Dem XXV. Parteitag der KPdSU entgegen. Fünfjahrplan — vorfristig. An der Sendung beteiligt sich der Erste Sekretär des Grodniner Gebietskomitees der KP Belorusslands L. G. Klezkow. 20.15 — Internationales Festival der Fernsehprogramme „Regenbogen“ (ARA) 20.50 — „Eine Stadt im Morgenrot“. 21.00 — Beliebte Arien, gesungen von J. Arbuzow. 22.00 — „Zeit“. 22.30 — Konzert des Volksschauspielers der UdSSR V. Norejka. 23.20 — Sportprogramm. Europa-Meisterschaft der Schwimmer. Männer. Sportchronik. 00.20 — Nachrichten.

10. Kanal

17.25 — Zelinograd. Sendeprogramm. 17.30 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsprogramm (russ.). 17.50 — „Von Parteilag zu Parteilag“. Die Zählung des Metalls. Sendung über Insprache der Kapazitäten in der Zelinograd Eisenindustrie. 18.05 — Fütter für die Farmen (kas.). 18.25 — Kinderfilm „Kleines Konzert“. 18.45 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas.). 19.00 — Alma-Ata. Probenstunden des Kasachischen Fernsehens. 20.00 — Zelinograd. Dokumentarfilm „Genosse Sergio“. 20.35 — Reklame. Bekanntmachungen. 20.40 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsprogramm (russ.).

Dienstag, 19. August Moskau

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.25 — Zeichenfilme: „Der Heidekrautgong“, „Rebtor Kintheil“. 10.55 — „Eine Stadt im Morgenrot“. 11.00 — Nachrichten. 11.15 — „Die Weltzeitung“. 11.25 — Dokumentarische Fernsehfilme „Karatschinski“, „Von welcher Farbe ist der Sommer?“ 12.35 — Konzert des Volksschauspielers der UdSSR V. Norejka. 15.10 — Dokumentarische Fernsehfilm „Iwan Garmasch“. 16.10 — J. S. Bach. Orchester-suite. 16.30 — Schule des Schachspiels. 17.00 — Konzert junger Künstler. 17.55 — Fernsehspiel für Kinder „Kluge Sachen“. 1. Teil. 19.00 — Nachrichten. 19.15 — Zeichenfilm „Märchen vom guten Elefanten“. 19.20 — Mensch und Gesetz. 19.50 — Volksschaffen aus aller Welt. Fernsehschau. 20.30 — Premiere des mehrteiligen Fernsehspiels „Brüder Lautensack“ (DDR). 1. Teil. 22.00 — „Zeit“. 22.30 — „Das rote Lied“. Internationales Jugendfestival des Politischen Liedes in Berlin. 23.05 — Internationaler Weltkampf im Volleyball. UdSSR Japan (Männer). 23.45 — Nachrichten.

10. Kanal

17.55 — Zelinograd. Sendeprogramm. 18.00 — „Von Parteilag zu Parteilag“. An der Sendung beteiligt sich der Vorsitzende des Zelinograder Gebietsvolkskomitees A. K. Dabulmamedow. 18.50 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas.). 19.00 — Alma-Ata. Probenstunden des Kasachischen Fernsehens. 20.00 — Zelinograd. „Der Wunderkürbis“. Puppenfilm für Kinder. 20.35 — Reklame. Bekanntmachungen. 20.40 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsprogramm (russ.).

Mittwoch, 20. August Moskau

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.25 — Es tritt das Ensemble „Die Wolga-Kinder“ auf. 10.50 — „Brüder Lautensack“. Mehrteiliger Fernsehspiel (DDR). 1. Teil. 12.20 — Fernsehdocumentarfilm „Die Fahrer“. 12.45 — „Volksschaffen aus aller Welt“. Fernsehskizzen. 15.10 — Dokumentarfilm „Ein Mensch, der verstanden sein will“. Die schwierigen Halbzigel. „Jenseits des Gutes“. 15.50 — E. Hemingway schaffen. 16.50 — Musikstafette „Genosse Lied“. Sendung aus Aschchabad. 17.25 — Wissenschaft von heute. 17.55 — Fernsehspiel für Kinder „Die Sacher“. 2. Teil. 19.00 — Nachrichten. 19.15 — Beliebte Arien, gesungen von J. Tschornaja und N. Herl. 19.50 — Buch-75. 20.00 — „Sportlotto“ Ziehung. 20.30 — Premiere des mehrteiligen Fernsehspiels „Brüder Lautensack“ (DDR). 2. Teil. 22.00 — „Theatergespräche“. Durch die Sendung führt N. A. Abalkin. 23.30 — Es tanzt A. Ossipenko. Sendung aus Leningrad. 24.00 — Nachrichten.

10. Kanal

17.55 — Zelinograd. Sendeprogramm. 18.00 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsprogramm (russ.). 18.20 — Bildschim — für die Ernte. (kas.). 18.50 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas.). 19.00 — Alma-Ata. Probenstunden des Kasachischen Fernsehens. 20.00 — Zelinograd. Konzertfilm „Die Vorstellung geht weiter“. 20.30 — Reklame. Bekanntmachungen. 20.35 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsprogramm (russ.).

Donnerstag, 21. August Moskau

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.25 — „Geschichte Hände“. 10.55 — „Brüder Lautensack“. Mehrteiliger Fernsehspiel (DDR). 2. Teil. 12.25 — „Theatergespräche“. Durch die Sendung führt N. A. Abalkin. 15.10 — Dokumentarfilm „Ich glaube der Erde“. Der Interessent. 15.45 — V. Bardi. „Die Waldzeitung“. 16.25 — Konzert des Volksschauspielers der RSFSR D. Schafarin. 17.15 — Appell der Bestrafenden aus Betrieben der elektrotechnischen Industrie. 18.00 — Fernsehskizzen „Yalerka, Renka plus...“ „Der Kapitän“. 19.00 — Nachrichten. 19.15 — Konzert des Staatlichen Nordkasachischen Volkstanzensembles „Alan“. 19.50 — „BAM-Trasse des Muts“. 3. Sendung. 20.20 — Premiere des mehrteiligen Fernsehspiels „Brüder Lautensack“ (DDR). 3. Teil. 22.00 — „Zeit“. Informationsprogramm. 22.30 — Viktorie „Ihr könnt das“. 23.10 — Gesang- und Tanzfest, gewidmet dem 35. Jahrestag Sowjetlands. Sendung aus Riga. 00.10 — Nachrichten.

10. Kanal

18.20 — Bildschim — für die Ernte“ (russ.). 18.50 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas.). 19.00 — Alma-Ata. Probenstunden des Kasachischen Fernsehens. 20.00 — Zelinograd. „Unser Freund — der Sport“. Sendung für Kinder. 20.35 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsprogramm (russ.).

Freitag, 22. August Moskau

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.25 — Konzertsal der Fernsehstudios „Orjionok“. 11.10 — „Brüder Lautensack“. Mehrteiliger Fernsehspiel (DDR). 3. Teil. 12.50 — Gesang- und Tanzfest, gewidmet dem 35. Jahrestag Sowjetlands. Sendung aus Riga. 15.10 — Dokumentarische Fernsehfilme „Hier auf der Kalinitzka“. 16.05 — „Tribüne des Schriftstellers“. Ansprache J. Rytchew. 16.20 — Klavierstücke von F. Liszt. Es spielt L. Waslenko. 16.50 — Moskau und die Moskauer. 17.20 — „Die Ornamente“. 17.50 — Spielfilm für Kinder „Gute Kameraden“. 19.00 — Nachrichten. 19.15 — Festival der Künste „Krimmer Morgenröten“. 20.15 — Fernsehprogramm der Sozialistischen Republik Rumänien. Zum Tag der Befreiung Rumäniens vom Faschismus. 22.30 — UdSSR-Meisterschaft in Fußball „Spartak“ „Dynaogo“ (Kiew) Übertragung aus dem Zentralstudio „W. I. Lenin“. 00.15 — „Zeit“ 00.45 — Nachrichten.

10. Kanal

17.50 — Zelinograd. Sendeprogramm. 17.55 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsprogramm (russ.). 18.15 — Bildschim — für die Ernte“ (kas.). 18.45 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsausgabe (kas.). 19.00 — Alma-Ata. Probenstunden. 20.00 — Zelinograd. „Seltinskies“. Sendung für Kinder (kas.) 20.30 — „Auf Neulandbahnen“. Informationsprogramm (russ.). 21.00 — Bühnenaufführung des Alma-Ataer Staatlichen Theaters für Kinder und Jugendliche.

Sonntag, 23. August Moskau

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.25 — Das ABC-Spiel. 10.55 — Für euch, Eltern! 11.25 — Musikprogramm „Morgenpost“. 11.55 — Aus dem Leben und Schaffen der Kunstmalers, Volkskünstler der UdSSR A. Plastow. 1. Sendung. 12.25 — Mehr gute Waren! 12.55 — Konzert des Staatlichen Akademischen Russischen N-Dziflow-Orchesters. 13.35 — Populärwissenschaftliches Programm „Deine Gesundheit!“. 14.05 — Musikkalender. 14.35 — Die Poesie H. Wanschenski. 15.05 — Spielfilm für Kinder „Die weiße Wetterfahne“. 16.25 — „Die Glut unserer Herzen“. Zum 40. Jahrestag der Stachanowbewegung. 17.25 — Es singt I. Kalinitzka. Sendung aus Leningrad. 18.00 — Aus der Tierwelt. 19.00 — Nachrichten. 19.15 — „Märchen vom Popen und seinem Knecht Lämmel“. Zeichenfilm. 19.35 — Filme mit Charlie Chaplin. „Ein Abend im Variete“. „Hinter der Folleinswand“. 20.10 — Lied-75. 20.35 — „Ja, die Welt steht Kopf“. Premiere einer Fernsehauflührung. 22.00 — Informationssprache „Zeit“. 22.30 — „Die Geburt des Tanzes“. Premiere eines Fernsehmusikfilms. 23.55 — Internationales Weltkampf in Tennis. Finale. 00.25 — Nachrichten.